

**Medienmitteilung
vom 1. Februar 2016**

Einzelinitiative zum Verbot von Ölheizungen: Markt soll entscheiden

Swissoil, der Dachverband der Brennstoffhändler in der Schweiz, zeigt sich enttäuscht über die heute im Zürcher Kantonsrat beschlossene vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative „REDEM - Initiative für klimafreundliche Gebäude“. Die Initiative fordert ein Verbot von Öl- und Gasheizungen bis spätestens 2034. Eine Massnahme, die auf völlig unverhältnismässige Art und Weise in die Eigentumsrechte von Hauseigentümern eingreift und ausserdem keinen messbaren Einfluss auf das globale Klima hat.

Swissoil lehnt die von einer Gruppe von ETH-Professoren eingereichte Einzelinitiative „REDEM - Initiative für klimafreundliche Gebäude“ rundheraus ab. Wir sind überzeugt: Wie ein Gebäude beheizt wird, soll auch weiterhin der Markt regeln und nicht die Politik. Eine grosse Mehrheit der Zürcher Kantonsräte sieht dies gleich und hat die Vorlage abgelehnt – wir sind daher zuversichtlich, dass die Initiative auch in der Schlussabstimmung im Parlament keine Mehrheit finden wird. Dies aus den folgenden guten Gründen:

- **Keine Marktverzerrung:** Dem Staat steht es nicht zu, einzelne Energieträger zu verbieten. Wie die Gebäude in der Schweiz beheizt werden, entscheidet letztlich der Markt – es soll den Hauseigentümern und Bauherren freistehen, welche Art der Beheizung sie für Ihre Gebäude wählen. Sollten sich nicht-fossile Systeme dereinst als ökonomisch und ökologisch überlegen herausstellen, werden sie die fossilen Heizungen von alleine verdrängen. Ein Verbot ist ein schwerwiegender Eingriff in die Eigentumsfreiheit der Hauseigentümer und daher aus Sicht von Swissoil inakzeptabel.
- **Effiziente Ölheizungen:** Wer fossile Energien pauschal verteufelt, verkennt die Realität. Öl- und Gasheizungen werden immer effizienter und sauberer. So kann beim Ersatz einer alten mit einer neuen Ölheizung ohne weiteres ein Effizienzgewinn von 30% herausgeholt werden. Gleichzeitig laufen bspw. Wärmepumpen gerade im Winter oftmals mit schmutzigem Strom aus deutschen Kohlekraftwerken, was deren vermeintlich positiven Einfluss auf das Klima stark relativiert. Was oftmals nicht bekannt ist: der CO₂-Gehalt des gesamten Europäischen Strommix' (350 Gramm CO₂/kWh) liegt aktuell höher, als derjenige von Heizöl/Diesel (260 Gramm CO₂/kWh).
- **Hervorragende Schweizer CO₂-Bilanz:** Die Schweiz weist eine hervorragende CO₂-Bilanz auf, dies insbesondere aufgrund ihrer Stromversorgung, die sich fast voll-

ständig aus Atom- und Wasserkraft speist. Die von den Initianten kritisierte Tatsache, dass in der Schweiz immer noch zu viele Häuser mit Ölheizungen beheizt werden, lässt sich historisch herleiten: Die Schweiz war eines der ersten Länder, die von Kohle auf Öl umgestellt haben. Unser Land hat damit seinen Beitrag zum Klimaschutz also schon in der Vergangenheit, quasi auf Vorrat geleistet.

- **Das Klima wird nicht in der Schweiz gerettet:** Die Schweiz trägt bekanntlich gerade einmal 1,5 ‰ zum weltweiten Ausstoss von CO₂ bei. Der Einfluss einer lokal begrenzten, einzelnen CO₂-Senkungsmassnahme auf den weltweiten Klimawandel ist demzufolge schlicht nicht nachzuweisen.

All diese Gründe sprechen gegen zusätzliche CO₂-Senkungsmassnahmen. Swissoil lehnt daher auch diesen Vorstoss in aller Deutlichkeit ab.

Kontakt:

Ueli Bamert

Geschäftsführer Swissoil
Tel: 044 218 50 22
Mail: bamert@swissoil.ch

Jan Fehr

Vorstand Swissoil Zürich
Tel: 044 783 93 75
Mail: jfehr@oelhauser.ch

Über Swissoil: Swissoil Schweiz ist der Dachverband der Brennstoffhändler in der Schweiz. Der Verband setzt sich für die Erhaltung eines freien und leistungsfähigen Brennstoffhandels in der Schweiz ein. Er zählt derzeit 140 Mitglieder in insgesamt 8 Regionalverbänden. Weitere Informationen unter: www.swissoilschweiz.ch